



Landammann und Standeskommission

Sekretariat Ratskanzlei
Marktgasse 2
9050 Appenzell
Telefon +41 71 788 93 11
info@rk.ai.ch
www.ai.ch

Ratskanzlei, Marktgasse 2, 9050 Appenzell

Per E-Mail an
aemterkonsultationen@are.admin.ch

Appenzell, 8. Februar 2024

Agglomerationspolitik und Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete Stellungnahme Kanton Appenzell I.Rh.

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 2. November 2023 haben Sie uns die Vernehmlassungsunterlagen zur Agglomerationspolitik und Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete zukommen lassen.

Die Standeskommission hat die Unterlagen geprüft. Sie beantwortet Ihre Fragen wie folgt:

Frage 1: Wird die neue Ausrichtung der beiden Politiken unterstützt: Eine gemeinsame Vision mit gemeinsamen, aber auch spezifischen Zielen und einem einzigen Aktionsplan für die Teilräume?

Antwort: Im Sinne des räumlichen Zusammenhalts und des Dialogs zwischen Stadt und Land unterstützt die Standeskommission die kohärente Raumentwicklung als gemeinsames Dach der Agglomerationspolitik und der Politik für die Berggebiete und ländlichen Räume. Es ist aber auch richtig, dass für diese beiden Politikbereiche einzelne spezifische Ziele formuliert werden. Folge dessen ist es daher auch unerlässlich, dass für beide Raumtypen je ein Aktionsplan erarbeitet wird. Das war auch die klare Forderung in der Motion Egger. Sollte sich die ursprünglich angedachte Idee von zwei getrennten Aktionsplänen nicht durchsetzen, so müssten zumindest im (einigen) Aktionsplan die Massnahmen und insbesondere die Beiträge der Sektoralpolitiken räumlich differenziert aufgezeigt werden. Auch wenn es zwei getrennte Aktionspläne gäbe, würde es weiterhin gemeinsame Massnahmen geben. Dazu zählen insbesondere die Modellvorhaben Raumentwicklung und die Koordinationsstelle für nachhaltige Mobilität (KOMMO). Diese Schnittmenge könnte in den beiden getrennten Aktionsplänen auch entsprechend dargestellt werden.

Frage 2: Wird die Vision mit den Zielen als zweckmässiger Orientierungsrahmen erachtet - sowohl für die Sektoralpolitiken als auch für seine Organisation? Werden die wichtigsten Herausforderungen der Agglomerationen, ländlichen Räume und Berggebiete genannt?

Antwort: Wir sind mit der Vision in Kapitel 5 und den in Kapitel 6 enthaltenen Zielen einverstanden. Während verschiedene Herausforderungen über längere Zeit konstant bleiben, gibt es auch immer wieder neue Herausforderungen mit unterschiedlichen

räumlichen Ausprägungen. Es erscheint deshalb zentral, dass die Ziele immer wieder hinterfragt und aktualisiert werden. Im Rahmen der vorgesehenen vierjährigen Berichterstattung an den Bundesrat muss auch die Möglichkeit vorgesehen werden, die Zielsetzungen anpassen zu können.

Frage 3: Bieten die neuen Massnahmen des Aktionsplans - Beitrag der Sektoralpolitiken an die Ziele der Agglomerationspolitik und der Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete sichtbar machen; Transfer der Erfahrungen aus den Modellvorhaben; Zukunft für Regionen (AveniR) - eine sinnvolle Ergänzung zu den bereits bestehenden Massnahmen und Instrumenten? Bieten sie ein Potenzial, um eine kohärente Entwicklung in den Agglomerationen sowie in den ländlichen Räumen und Berggebieten zu fördern?

Antwort: Nein, die Ständekommission unterstützt die Weiterführung der bisherigen Massnahmen, namentlich des Programms Agglomerationsverkehr, der Modellvorhaben Raumentwicklung, der Koordinationsstelle nachhaltige Mobilität und des Wissensmanagements. Ebenso unterstützt sie den stärkeren Wissenstransfer aus den Erfahrungen der Modellvorhaben und das neue Programm AveniR.

Diese Massnahmen reichen aber nicht aus. Der Beitrag der Sektoralpolitiken muss in der aktuellen Fassung als ungenügend bezeichnet werden. Zudem besteht weiterhin ein erhebliches Ungleichgewicht beim Instrumentenmix zwischen den Agglomerationen und den Berggebieten und ländlichen Räumen.

Während die Agglomerationen mit den Agglomerationsprogrammen über ein schlagkräftiges und finanziell stark dotiertes Instrument verfügen, fehlt ein derartiges Instrument auf Seiten der Politik für die Berggebiete und ländlichen Räume. Das neue Programm AveniR ist zwar begrüssenswert, es finanziert aber keine Umsetzungsmassnahmen und verfügt nicht über die gleichen Mittel wie die Agglomerationsprogramme. Plakativ formuliert wird mit AveniR wieder nur Papier produziert. Das trägt nicht zur erhöhten Sichtbarkeit der kohärenten Raumentwicklung (KoRe) und der Politik für die Berggebiete und ländlichen Räume bei. Dieses Empfinden eines Ungleichgewichts wird dadurch verstärkt, dass bei der letzten Reform der Neugestaltung des Finanzausgleichs (NFA) der soziodemographische Lastenausgleich einseitig erhöht wurde, während der geographisch-topographische Lastenausgleich auf dem gleichen Niveau verharrte. Derartige Verschiebungen und Ungleichgewichte an zentralen Instrumenten der nationalen Kohäsion schaden dem Zusammenhalt im Land und sind nicht im Sinne einer kohärenten Raumentwicklung. Will man die Potenziale in den Berggebieten und ländlichen Räumen fördern, braucht es zusätzliche Massnahmen:

1. Die Sektoralpolitiken müssen in die Pflicht genommen werden und konkrete Massnahmen als Beitrag zum Aktionsplan bezeichnen.
2. Die Sektoralpolitiken müssen verpflichtend sein, damit Massnahmen, die aus dem Programm AveniR entstehen, unterstützt werden. Andernfalls ist das Programm mit zusätzlichen finanziellen Mitteln (nicht aus der Neuen Regionalpolitik des Bundes, NRP) für Umsetzungsmassnahmen auszustatten, sowie auch die Agglomerationsprogramme Umsetzungsmassnahmen und nicht nur Studien zu finanzieren.
3. Auf Bundesebene muss eine Raumverträglichkeitsprüfung eingeführt und damit die Prüfung der Auswirkungen von Vorlagen auf die verschiedenen Räume ge-

stärkt werden. Gleichzeitig ist die Stelle einer oder eines Delegierten für räumliche Fragestellungen auf Stufe der Bundeskanzlei und damit Departementsübergreifend zu schaffen.

Frage 4: Besteht ein Interesse an einem regelmässigen Austausch zu Themen der Agglomerationspolitik und der Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete?

Antwort: Die Tripartite Konferenz wird im Bericht als ein Instrument für die vertikale Koordination aufgeführt. Die Kantone sind hierbei sehr gut eingebunden, was den Austausch zu erwähnten Themen genügend abdeckt.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme und grüssen Sie freundlich.

Im Auftrage von Landammann und Standeskommission

Der Ratschreiber:

Markus Dörig

Zur Kenntnis an:

- Bau- und Umweltdepartement Appenzell I.Rh., Gaiserstrasse 8, 9050 Appenzell
- Ständerat Daniel Fässler, Weissbadstrasse 3a, 9050 Appenzell
- Nationalrat Thomas Rechsteiner (thomas.rechsteiner@parl.ch)